

Infektionen – insbesondere mit gramnegativen Keimen wie *Pseudomonas aeruginosa* und *Proteus* –, die bislang nur parenteral mit Betalactam-Antibiotika oder Aminoglykosiden behandelt werden konnten, sind jetzt auch einer oralen Chemotherapie zugänglich – dank den Gyrasehemmern. Hierin sieht Prof. Dieter Adam, München, einen der großen Vorteile dieser modernen antibakteriellen Wirksubstanzen, als deren jüngste die Firma Parke-Davis Anfang des Jahres in München das Enoxacin (Gyramid®) vorgestellt hat.

Die Gyrasehemmer der zweiten Generation besitzen breite Aktivitätsspektren und erfassen auch solche Gram-

Effektive Kurzzeit-Therapie mit dem Gyrasehemmer Enoxacin

negativen, die resistent sind gegen Aminoglykoside und Betalactame einschließlich der Betalactamase produzierenden Stämme von *Haemophilus influenzae* und Gonokokken. Enoxacin hat sich bei der Gonorrhö mit einer Ansprechrate von 98 Prozent als besonders wirksam erwiesen, wobei eine einmalige Applikation ausreichend ist.

Zwar sei mit Gyrasehemmern bei den meisten in der Praxis zu behandelnden Infektionen eine relativ preisgünstige effektive Kurzzeit-Therapie möglich, jedoch spreche das Risiko eventuell provozierten Resistenzen dafür, die hochwirksamen Substanzen schweren und therapieresistenten Infektionen vorzubehalten. Dies wurde

von Prof. Kurt Naber, Straubing, unterstrichen, der Enoxacin bei Harnwegsinfekten getestet hat. Die Therapie der unkomplizierten Harnwegsinfekte, so Naber, sei und bleibe unkompliziert, und es bestehe kein Anlaß, hier von den herkömmlichen Antibiotika abzugehen; der Einsatz von Gyrasehemmern sei daher bei komplizierten Harnwegsinfekten angezeigt.

Bei Kindern sind Gyrasehemmer nicht zugelassen, da tierexperimentell in der Wachstumsphase irreversible Schäden am Gelenkknorpel festgestellt worden sind. Möglicherweise sei diese Beobachtung nicht humanrelevant, erklärte Prof. Adam, der – bis weitere Daten vorliegen – Gyrasehemmer nur

bei Jugendlichen jenseits des zwölften Lebensjahres anwendet. Insbesondere bei zystischer Fibrose wäre der Einsatz von Gyrasehemmern auch im Kindesalter interessant, da mit Hilfe dieser Substanzen die Lebensqualität der jungen Patienten verbessert werden kann.

Vorsicht ist geboten bei niereninsuffizienten sowie bei alten Patienten. Theophyllin sollte bei gleichzeitiger Gabe von Enoxacin auf ein Viertel der indizierten Dosis reduziert werden, da der Gyrasehemmer die Elimination von Theophyllin – und auch des strukturverwandten Coffeins – verzögert. Weiterhin wurden Interaktionen zwischen Enoxacin und dem Antirheumatikum Fenbufen beschrieben. Und schließlich gilt ganz allgemein: Die Resorption von Gyrasehemmern wird durch mineralische Antazida herabgesetzt. uvi

Anzeige



Ein trainiertes Herz und ruinierte Knie –

kein Wunder bei Jogging auf Asphalt, Beton und anderen harten Böden. Ein neues, außergewöhnliches Laufband, das Muskulatur, Bänder, Sehnen und Gelenke durch seine muskelefreundliche, weiche und federnde Lauffläche schont, präsentiert hardt Fitness-Systeme. Nur auf dem SUPER-JÖGGER läuft es sich ähnlich wie auf dem weichen, federnden Nadelwaldboden oder Waldmoos. Gleichzeitig bietet er noch weitere interessante Vorteile. So z. B. erreicht man einen höheren Konditionseffekt und einen um fast 100% gesteigerten Kalorienverbrauch durch das weiche, muskelefreundliche Band. Mit dem SUPER-JÖGGER läßt es sich zu jeder Zeit und bei jedem Wetter joggen, und das immer auf ebenem und rutschfestem Laufpad – ja sogar direkt neben dem eigenen Bett. Die zusätzlich gesparte Zeit fürs Umziehen und die Fahrt zum Wald ist ein weiterer Vorteil.

Superfit durch SUPERTRIM

Das ist möglich durch ein komplettes Fitneß-Studio im eigenen Haus mit weit über 100 verschiedenen Übungen und alles in wohlwärmendem Design aus vollem nordischen Holz. Gewichte heben und drücken, Rudern, Fahrrad fahren, Sprossenwand, Hängeliege und vieles mehr, also die Funktionen vieler Geräte auf kleinstem Raum. Dabei lassen sich mit dem muskelefreundlichen Gewichtssystem alle Muskeln optimal trainieren, worüber sich die ganze Familie freuen kann. Kostenlose Information durch mehrseit. Color-Broschüren. **hardt Fitness-Systeme** Postf. 14 27 94, 6350 Bad Nauheim Tel. (0 60 32) 8 12 95

Infektabwehr durch intestinale Eubiose

Hefezellen agglutinieren Kolikeime

Die meisten Antigene gelangen gar nicht bis zu den immunkompetenten Zellen, sie werden vorher im Darm durch nicht-antigenspezifische Mechanismen beseitigt. Diese Infektionsabwehr, so Prof. Dr. Helmut Stickl, TU München, läßt sich durch unspezifische Immunmodulation in Richtung verstärkte IgA-Sekretion stimulieren. Zu solchen Immunstimulatoren zählen definierte Komponenten von Pilzen und aus Hefen.

Die „immunbiologischen Aspekte der Darmökologie“ standen im Vordergrund eines von der Firma Thiemann veranstalteten Presse-Workshops Mitte März in Wertheim am Main. Intestinale Eubiose ist das Schlüsselwort für ein kompliziertes Ökosystem, dessen Bedeutung man sich meist erst im Fall der Dysfunktion bewußt macht. Bei leichten Darminfektionen oder antibiotisch behan-

delten Patienten kann mit der Perenterol®-Hefe (lyophilisierte lebende Zellen des Hefepilzes *Saccharomyces cerevisiae* Hansen) auf natürliche Weise die Darmflora regeneriert werden. Dabei, so Prof. Dr. Brigitte Gedek, Institut für Mikrobiologie und Infektionskrankheiten der Tiere, München, scheint besonders die Bindungsfähigkeit pathogener E.-coli-Keime eine Rolle zu spielen. Eine Perenterol-Hefezelle agglutiniert bis zu zweihundert Kolikeime. Zusätzlich können Hefezellen im Dünndarm neben einer Barrierewirkung auf der Schleimhaut auch die Funktion von IgA unterstützen.

Prof. Dr. Dr. Karl Herrligkoffer, bekannt durch seine Himalaya-Expeditionen, berichtete über die prophylaktische Einnahme von täglich zwei Kapseln Perenterol®, denn trotz der üblichen hygienischen Vorsichtsmaßnah-

men muß jeder Dritte mit der Karachi-Krankheit, dem „Fluch des Himalaya“, rechnen. Bei der Behandlung der Diarrhö mit dreimal drei Kapseln pro Tag Perenterol® konnten die Patienten bald wieder die Expedition fortsetzen.

Dr. med. Paul Chapoy, Marseille, setzte die *Saccharomyces*-Hefe zur Behandlung der mittelschweren akuten Diarrhö bei Säuglingen und Kleinkindern als Zusatzmedikation neben der oralen Rehydratation ein. Drei Tage Zusatztherapie führten zu signifikant besseren Behandlungserfolgen als in der Kontrollgruppe (nur orale Rehydratation).

Hefetherapie als Akneprophylaxe bzw. Aknebehandlung gilt als Volkstherapie. Die Wirksamkeit bei Akne vulgaris konnte Prof. Dr. G. Stüttgen, Berlin, anhand von Doppelblindstudien belegen. Interessanterweise war nicht die Menge der Hefe mit dem therapeutischen Effekt korreliert. Der genaue Wirkmechanismus ist noch ungeklärt.

Dr. med. C. Herberhold